



# Führung als Schlüssel zum Erfolg

Roland Schmid

Swiss Life Pension Services AG

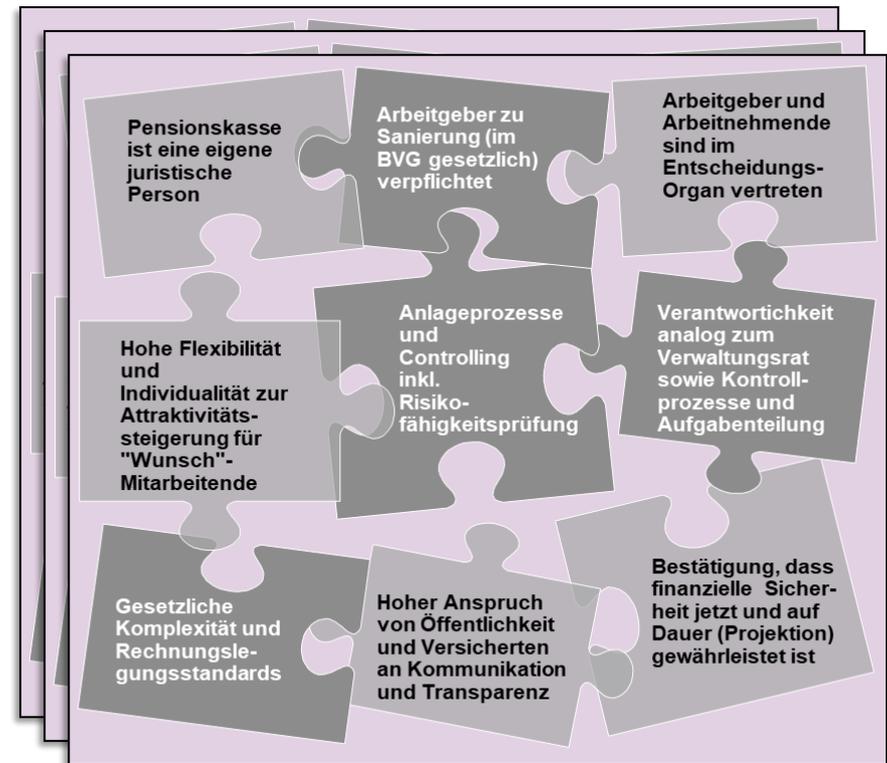
*Swiss Life Pension Services AG*

## Heutige Instrumente der Pensionskassenführung

- Protokolle
- Pendenzenliste
- Reporting Aktivseite / Benchmarkvergleiche
- Deckungsgrade
- Wertschriftenschwankungsreserve
- Vorsorgekapitalien Rentner vs. aktive Versicherte
- BVG-Guthaben vs. Vorsorgekapital aktive Versicherte
- Sollrendite vs. erwartete Rendite
- Cashflow-Bilanz

## Die Führung ist komplex und wird komplexer

- Verschiedenste Stakeholder mit unterschiedlichen Interessen
- Reformstau im BVG
- Diskussion um dritte Formel für Verzinsung des Altersguthabens BVG
- Gesetzesentwicklung

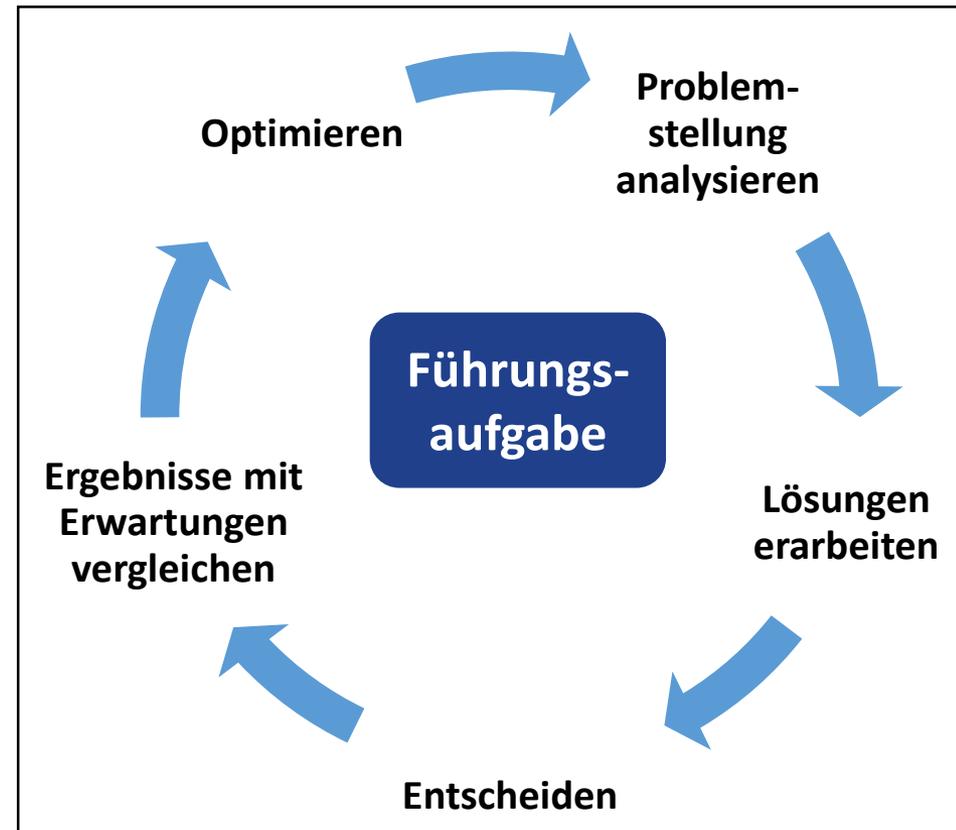


## Konsolidierung

- 1'700 Vorsorgeeinrichtungen (- 30% Reduktion in 10 Jahren)
- Dienstleistungen der Pensionskassen werden umfassender
- Dienstleister passen sich entsprechend an / werden grösser
- Viele technische Dienstleistungen sind heute Commodity und damit werden diese günstig
- Szenarien sowie entsprechende Analysen werden vermehrt angewendet

## Grundsätze von Entscheidungen im Stiftungsrat

- Entscheidungsprozess
  - Problemstellung analysieren
  - Szenarien erarbeiten
  - Lösungsvarianten abwägen
  - Umsetzen
- Entscheiden heisst
  - Optimieren
  - Verantwortung tragen
  - Konsequenzen kennen
  - Korrigieren



## Führung als Schlüssel zum Erfolg

### Heutige Instrumente

- Die heute üblichen Führungsinstrumente sind statisch
- Es werden Führungskennzahlen verwendet, die auf der Vergangenheit beruhen
- Zukünftige Entwicklung (im Erwartungswert) wird nicht bzw. meist rudimentär berücksichtigt

### Und in Zukunft (Bedarf)

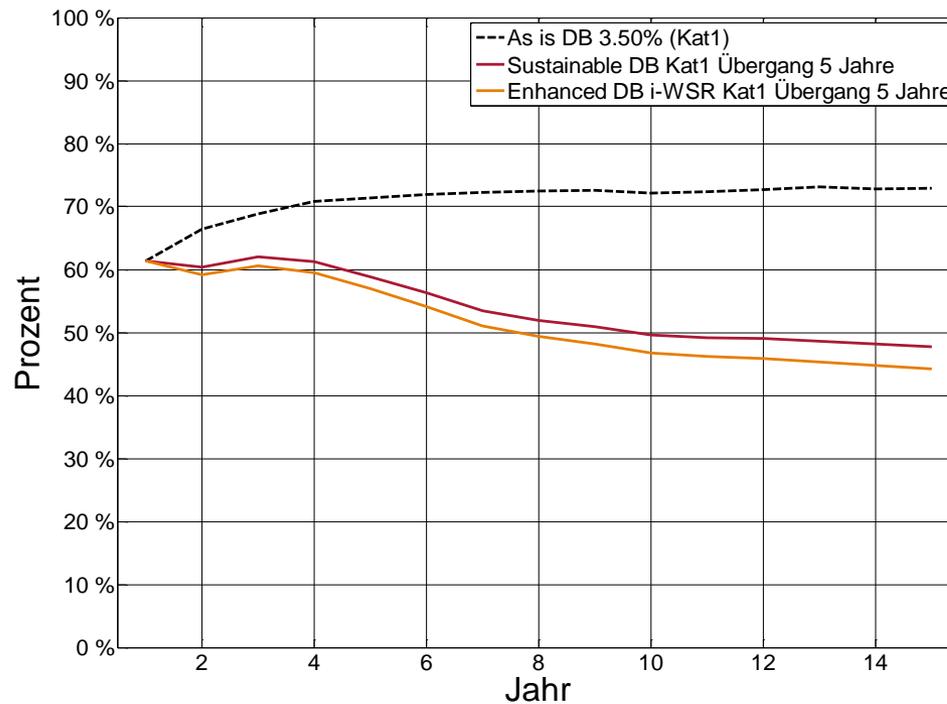
- Zielbild festlegen
- Problemstellung statisch und dynamisch analysieren
- Wahl (und Anpassung) der Reporting-Instrumente
- Berücksichtigung nicht technischer Elemente
- Aktueller Vergleich von Erwartung und Realität

## Zielbilder aus der Praxis (Beispiele)

- Internetdienstleistung für Versicherte verbessern und ISO 27001 Vorschriften sind in zwei Jahren umzusetzen
- Leistungen müssen 10% höher als der Branchendurchschnitt sein
- Anlagerendite durch Optimierung der Risikofähigkeit erhöhen
- Pensionsverpflichtungen bei gleichbleibender Entlohnung reduzieren

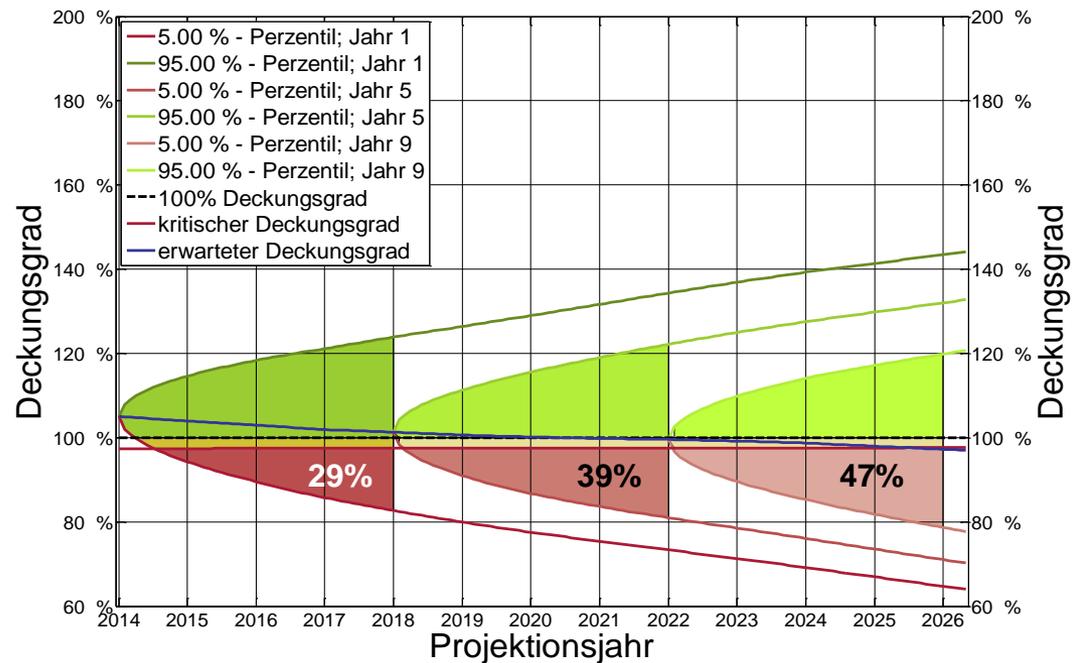
## Reporting-Instrumente inkl. Vergleich Realität und Erwartung (1/8)

Wahrscheinlichkeit in kritische Unterdeckung zu fallen



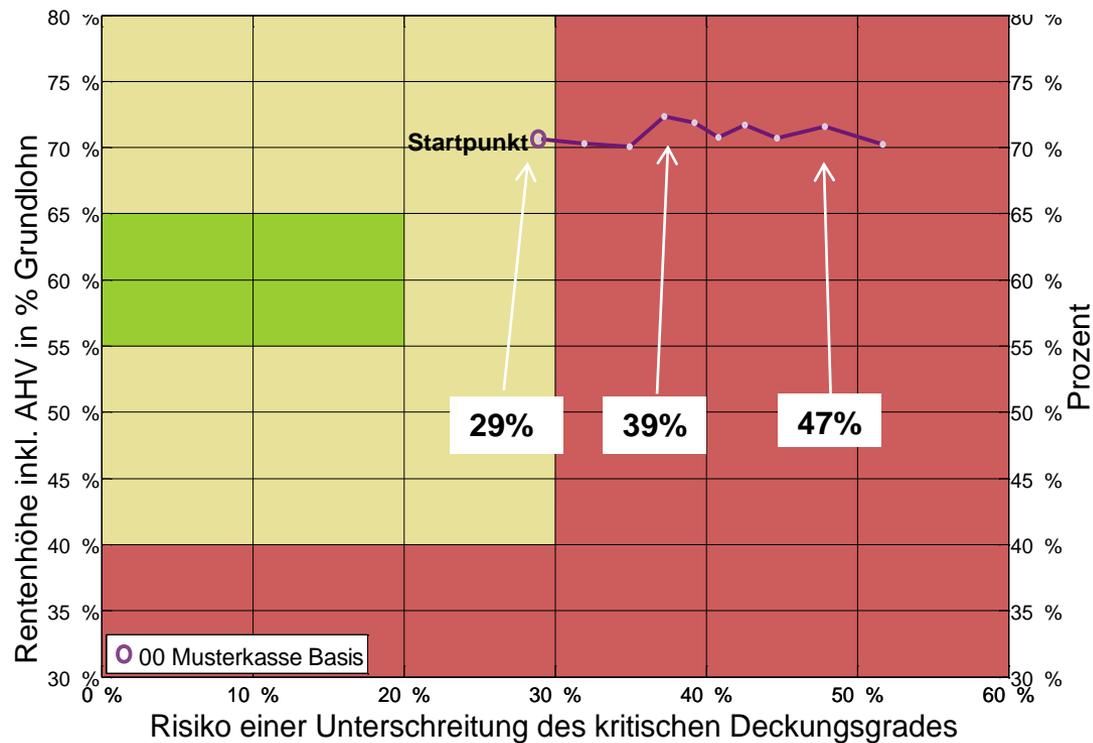
## Reporting-Instrumente inkl. Vergleich Realität und Erwartung (2/8)

### Deckungsgradprojektion



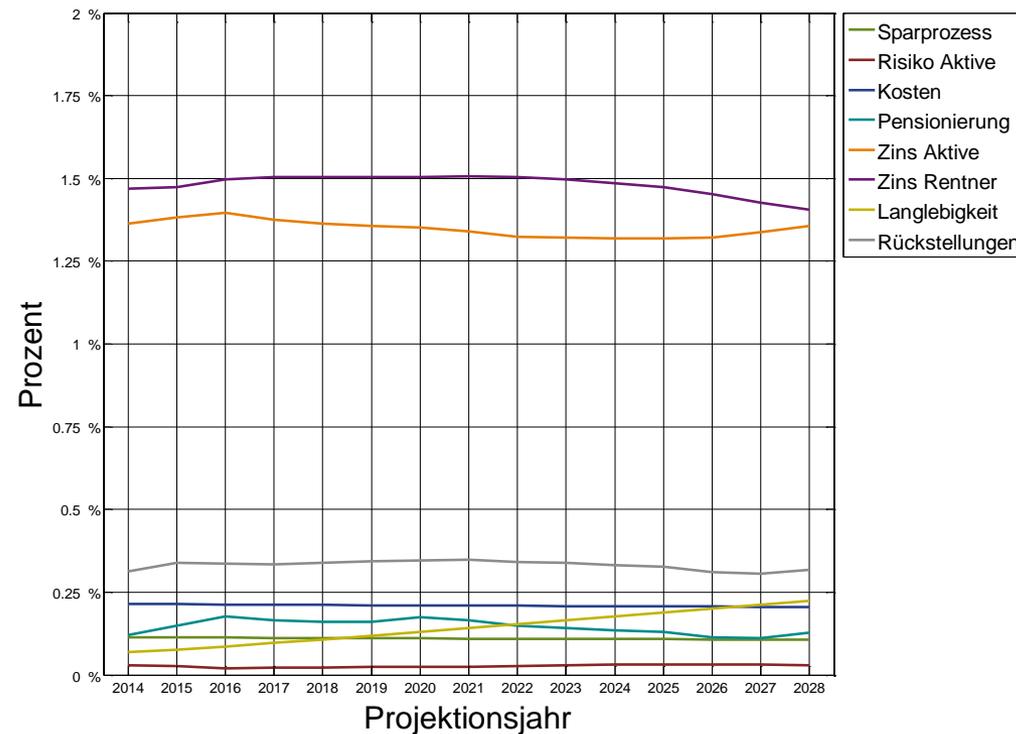
## Reporting-Instrumente inkl. Vergleich Realität und Erwartung (3/8)

### Risiko- / Leistungsdiagramm



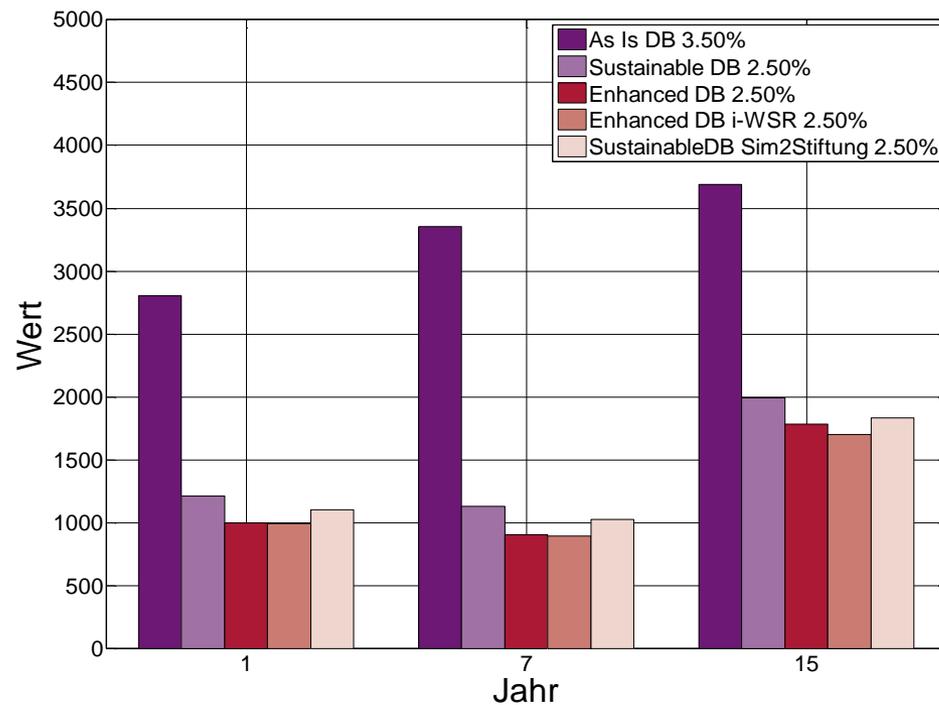
# Reporting-Instrumente inkl. Vergleich Realität und Erwartung (4/8)

## Dynamische Sollrendite (zerlegt)



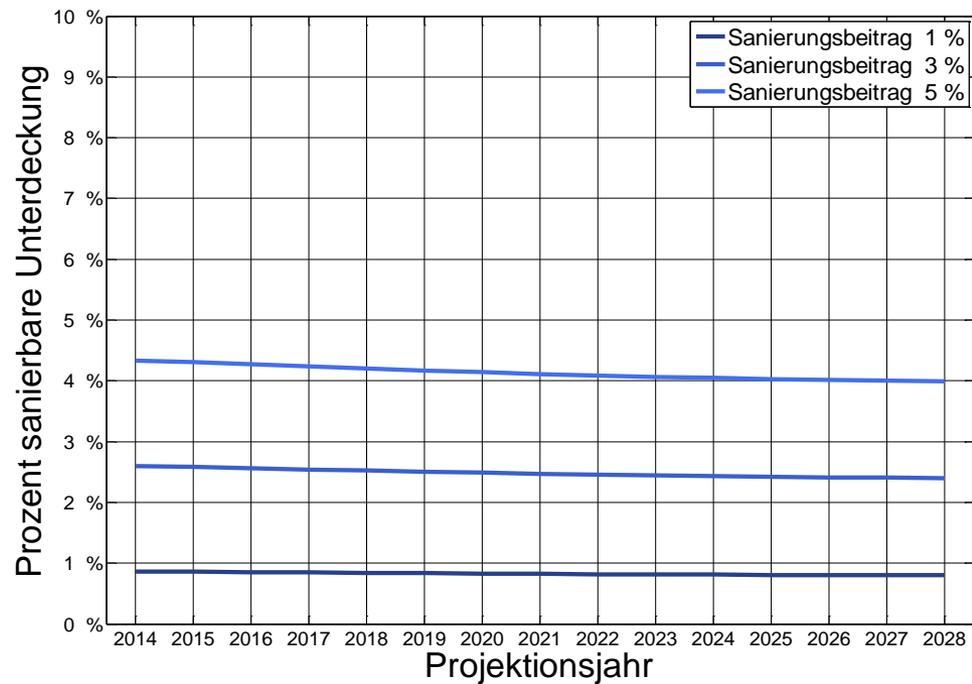
## Reporting-Instrumente inkl. Vergleich Realität und Erwartung (5/8)

Durchschnittliche Umverteilung (pro Person in CHF)



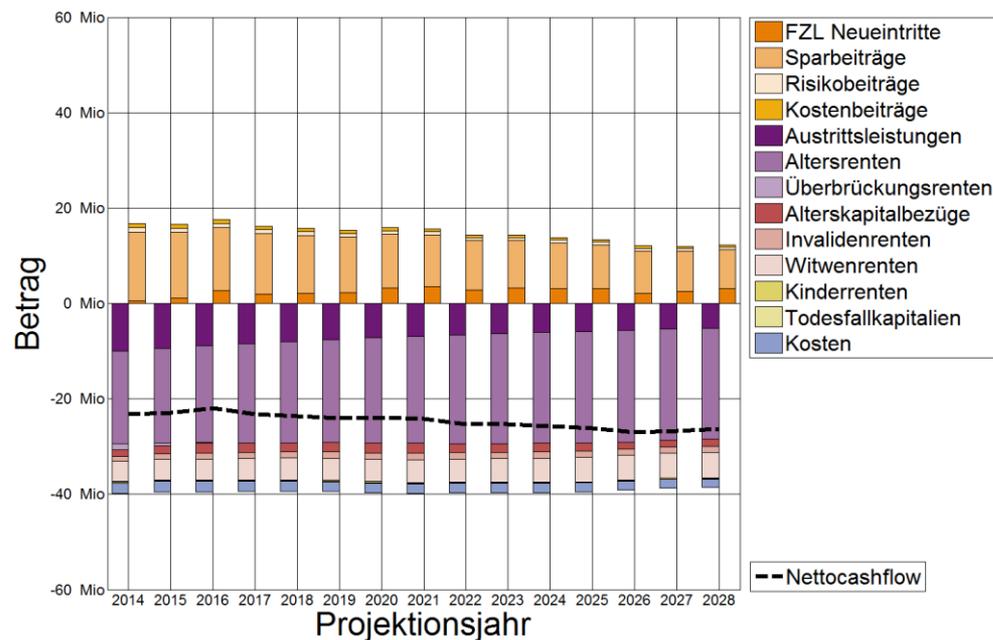
## Reporting-Instrumente inkl. Vergleich Realität und Erwartung (6/8)

### Sanierungskapazität



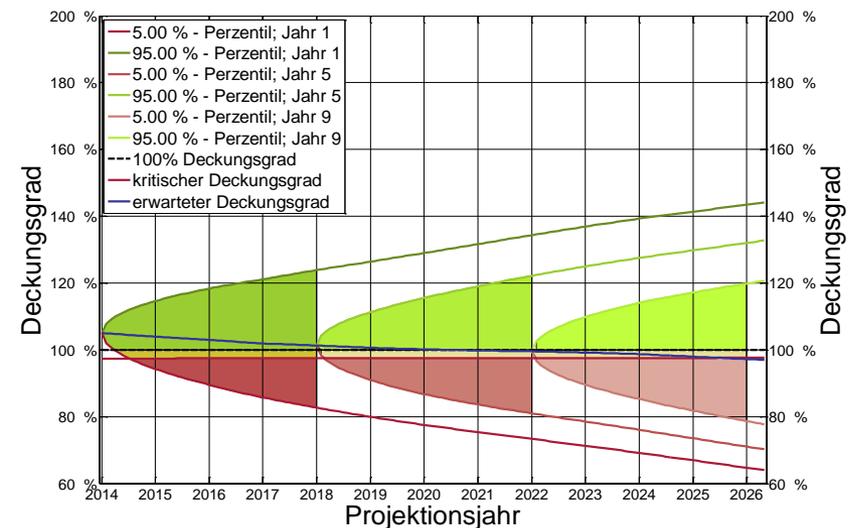
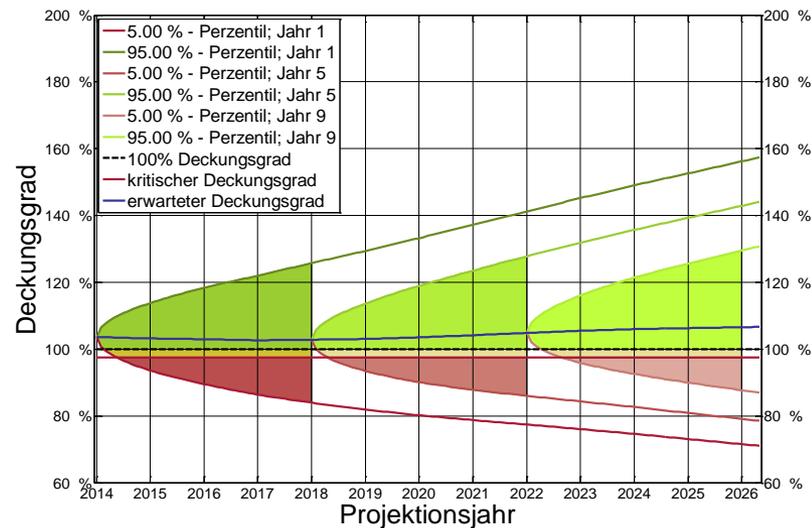
## Reporting-Instrumente inkl. Vergleich Realität und Erwartung (7/8)

### Cashflows (Detail und Nettocashflow)



# Reporting-Instrumente inkl. Vergleich Realität und Erwartung (8/8)

## Deckungsgradprojektion mit und ohne Massnahmen



## Fazit

- Die langfristige Wirkung der Entscheidungen wird visualisiert
- Diese Visualisierung ersetzt teilweise die Kennzahlen
- Die Effekte sind immer bezifferbar und nachvollziehbar
- Aussagen sind damit nicht nur qualitativ, sondern auch quantitativ möglich
- Simulationen fördern die Wirkungsanalyse der Massnahmen
- Vergleich von Realität und Erwartung erfolgt im Reporting-Rhythmus

➔ Die Pensionskasse ist umfassend geführt

